

Resolution zur Münchner Abfallpolitik – Zero-Waste-München

Sehr geehrte Damen und Herren des Münchner Stadtrats und deren Fraktionsvorsitzende,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Katrin Habenschaden,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Verena Dietl,
sehr geehrte Frau Kommunalreferentin Kristina Frank,

die Stadt München hat sich mit überwiegender Stadtrats-Mehrheit dafür entschieden, ZERO-WASTE-CITY zu werden. (1) Diesen Schritt begrüßen die Unterzeichner*innen ausdrücklich.

Das Grundlagenpapier „Zero-Waste-Konzept für die Landeshauptstadt München“ vom 02. 06. 2022 entstand in einem offenen Beteiligungsverfahren. Es stellt sowohl den Status quo dar als auch einen Maßnahmenkatalog mit gezielten Handlungsempfehlungen an die Kommune bzgl. des künftigen Abfallmanagements der Landeshauptstadt München.

Ein Großteil der geforderten Maßnahmen ist begrüßens- und unterstützenswert. Allerdings ist die Zielmarke 2030 bzw. 2035 aus unserer Sicht nicht ambitioniert genug. Selbst wenn alle Maßnahmen beschlossen, finanziert und umgesetzt werden, wäre unserer Meinung nach das angestrebte ZERO-WASTE-Ziel so nicht erreichbar. Es werden weder die derzeitigen bayerischen Durchschnittswerte aller Müll- und Wertstofffraktionen beim Hausmüll (2) als auch die Werte von „Top-Runner“-Gebietskörperschaften wie der Landkreis Aichach-Friedberg (3) erreicht. Selbst größere bayerische Städte wie Augsburg mit ähnlicher Wohn-, Arbeits- und Bevölkerungsstruktur hatten bereits 2020 bessere Sammelmengen vorzuweisen, als sich die Stadt München dies bis 2030 vorgenommen hat. (3) Obwohl laut AWM die Biomüll- und Papiertonne flächendeckend verteilt wurde, sind die Sammelmengen, wie die untenstehende Tabelle zeigt, unterdurchschnittlich.

So sammeln und trennten München, Augsburg und Aichach-Friedberg 2020:

Wertstoff-Fraktion (3)	Stadt München in kg/EW/a	Stadt Augsburg in kg/EW/a	Landkreis Aichach- Friedberg in kg/EW/a
Bioabfälle	33	73	157
Papier, Pappe, Karton (PPK)	55	68	80
Leichtverpackungen (LVP)	6	37	30

Die Müllverbrennung stellt aus Sicht namhafter Umweltverbände (4) keine nachhaltige und klimafreundliche Verwertung von Wertstoffen dar. Durch den erheblichen CO₂-Ausstoß (5) schadet sie dem Klima und setzt zudem giftige Rückstände frei. Daher sollen Müllverbrennungsanlagen nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) ab 2023 mit einer CO₂-Abgabe belegt werden. Wir appellieren an die Stadt München, die Restmüllmenge so weit zu reduzieren, dass nur ein geringer nichtrecycelbarer Anteil energetisch verwertet werden muss. Bei der Trennung sollte der Fokus auf die größten Abfallfraktionen wie Biomüll, PPK und LVP gerichtet werden.

Vor diesem Hintergrund fordern wir vom Münchner Stadtrat folgende Entscheidungen ein (incl. Bereitstellung des entsprechenden Personals, der notwendigen Finanzmittel in die Gebührenhaushalte sowie eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit):

1. Da die bestehende Vergärungsanlage im Jahr 2024 außer Betrieb gehen soll, muss ab sofort mit der Planung und dem Bau einer effektiveren größeren *Bioabfall-Vergärungsanlage* mit Gasaufbereitung und -einspeisung ins Gasnetz, im Sinne einer erneuerbaren Regelenergie, mit einer Jahreskapazität von ca. 150.000 t, begonnen werden. Eine Getrennterfassung von Bioabfall ist laut Kreislaufwirtschaft-Gesetz seit 2015 einzuführen. Das eingespeiste Biogas aus Abfallstoffen macht uns unabhängiger von importiertem Gas, schafft heimische Arbeitsplätze und eine nachhaltige Wertschöpfung. Es lässt sich

um ein Vielfaches mehr Energie durch Vergärung von Biomüll erzielen als durch Verbrennung von Restmüll (658 kWh gegenüber 298 kWh). (6) Wertvolle organische Substanzen (incl. Phosphor) bleiben der Landwirtschaft als Dünger sowie für den Humusaufbau erhalten.

2. Sofortige flächendeckende Einführung der *Gelben bzw. Wertstofftonne* für LVP bzw. stoffgleiche Nicht-Verpackungen im Holsystem. Der geplante Pilotversuch mit der Gelben Tonne erübrigt sich, da genügend positive Erfahrungswerte aus anderen bayerischen Großstädten vorliegen. Das bisherige Bring-system über Wertstoffinseln, die im Übrigen nicht flächendeckend zur Verfügung stehen, führt nachweislich zu hohen Fehlwurfquoten und erbringt geringe Erfassungsmengen. Zudem landet ein Großteil recycelbarer Wertstoffe im Restmüll. Bei der stofflichen Verwertung, bleibt, i.G. zur Verbrennung, ein Vielfaches der Herstellungsenergie erhalten.
3. Um die ZERO-WASTE-Ziele zu erreichen, muss die Sammelmenge in München mit geeigneten Maßnahmen zumindest die Werte der besten bay. Gebietskörperschaften aufweisen. Bisläng wird noch ein großer Teil an Wertstoffen verbrannt, wie die Restmüllanalyse von 2018 zeigt (ca. 32.000 t/a. (7)
4. *Verringerung der Verbrennungskapazität im Heizkraftwerk München-Nord*. Wenn die ZERO-WASTE-Maßnahmen und die von uns angemahnten Schritte (1-3) zeitnah und konsequent umgesetzt werden, muss in München deutlich weniger Müll verbrannt werden. Damit die erforderliche Wärmeauskopp-lung für das Münchner Fernwärmenetz weiterhin gewährleistet bleibt, könnten die bestehenden Ver-brennungslinien durch Biogas- und Geothermie-Heizkraftwerke ersetzt werden. Bei höherem thermi-schem Wirkungsgrad stoßen Letztere weniger Schadstoffe aus, und es fallen, i.G. zur Müllverbren-nung, keine giftigen Schlacken an.

Quellen:

- (1) Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM): München gegen Ressourcenverschwendung - Zero Waste Munich. Sit-zungsvorlage Nr. 20-26 / V 06600. Kurzübersicht (1)
- (2) Bay. Landesamt f. Umwelt: Hausmüll in Bayern. Bilanzen 2020 (2)
- (3) Bay. Landesamt f. Umwelt: Hausmüll in Bayern, Bilanzen 2020, Daten d. Körperschaften (3)
- (4) BUND, NABU, DUH, Bundesverband der Umweltberater (BVUH) (6)
- (5) Nach den Erhebungen der Deutschen Umwelthilfe (DUH) fallen bei der Abfallverbrennung in der EU derzeit jährlich über 95 Mio. t CO₂ an. (7)
- (6) www.biogasmax.eu/media/3_energieproduktion_037083000_1208_19042007.pdf (8)
- (7) Münchner Statistik, 2. Quartalsheft, Jahrgang 2018 (9)

Mit dieser Resolution fordern wir eine schnelle und konsequente Umsetzung der vereinbarten ZERO-WASTE-Maßnahmen ohne Verzögerung. Wir verstehen unsere Forderungen als wesentlichen Beitrag zu einer lokalen Energiewende, zum Ressourcenschutz, zur Steigerung der Energieeffizienz und regionalen Wertschöpfung.

Es liegt in unseren Händen, die Klimakrise JETZT in den Griff zu bekommen! Wir sind vermutlich die letzte Generation auf dieser Erde, die die Klimakatastrophe noch abwenden kann.

Gerne stehen wir für ein Fachgespräch zur Verfügung.

Für diese Resolution unterzeichnen

Mit freundlichen Grüßen

- Bayerischer Dachverband der Müll-Bürgerinitiativen: Bürgeraktion „Das Bessere Müllkonzept Bayern e.V.“, Josef Metzger, Ottokarl Muck
- Greenpeace München, Axel Ahrens, Florian Gränzer
- BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe München, Hildburg Kraemer
- Landesarbeitskreis Abfall und Kreislaufwirtschaft im BUND Naturschutz in Bayern e.V. Waltraud Galaske
- Bürgerinitiative Müll-München, Ulrich Grasberger, Ekkehard Pott
- Die Plastikpaten, Dorit Zimmermann